

nach Afrika; und den Karthagern ward befohlen, die Waffen auszuliefern. Sie thun es. Als aber der Befehl kommt, Karthago zu schleifen, und sich 5 Meilen vom Meere anzubauen: da wurden die Karthager zur Verzweiflung gebracht. Die Häuser wurden abgetragen, um Schiffe zu zimmern; alles Metall zu Waffen geschmiedet, und aus den Haaren der Frauen Bogensensen geflochten. So vertheidigten sie sich zwei Jahre: im dritten, 146 vor Ehr., ward die Stadt erstürmt, und fast alle Einwohner wurden vom Schwerdte oder vom Feuer hingerafft. Sechs Tage wurde gemordet; siebenzehn Tage brannte die Stadt. — In eben diesem Jahre wurde auch Korinth: die schönste Stadt Griechenlands, von den Römern erobert, ausgeplündert und verbrannt.

29.

Während die Heere Roms so in Afrika, Asien, Griechenland und Spanien siegten, herrschten in Rom selbst böse Unordnungen. Einige waren sehr reich, Viele sehr arm; diese hingen sich daher demjenigen an, der ihnen das Meiste gab; und der Reiche konnte das arme Volk zu Allem, was er wollte, durch Geld erkaufen. So entstanden Parteien, und daraus blutige Bürgerkriege. — Um das Jahr 60 vor Ehr. erhoben sich drei Männer in Rom: Pompejus, ehrfüchtig und kriegerisch; Crassus, unermesslich reich, und Julius Cäsar, der größte aller römischen Feldherren, der Klügste unter diesen Dreien, und nicht minder ehrgeizig als klug. Schwach von Körper, wußte er sich durch Uebungen aller Art zu stärken und abzuhärten. Von seiner Mutter lernte er Freundlichkeit im Umgange und einschmeichelnde Beredsamkeit; und schon als Jüngling zeigte er sich voll edler Entschlossenheit und